

Die Gemeinden halten an Ferienbetreuung fest

OBERER SEMPACHERSEE DIE FERIENBETREUUNG VON KINDERN IN DER SEEVOGTEY WIRD VERLÄNGERT

Seit zwei Jahren gibt es die Betreuung von Kindern während der Schulferien in der Seevogtey Sempach. Obwohl die Nachfrage bisher überschaubar ist, verlängern die Gemeinden das Angebot um weitere zwei Jahre. Nicht ohne Hintergedanken.

Seit Herbst 2021 können Eltern aus Sempach, Neuenkirch, Hildisrieden, Eich und Nottwil ihre Kinder während fünf Schulferienwochen im Jahr in den Tagesstrukturen der Schule Sempach im Haus Mätteli in Obhut geben. Der Verein Seevogtey zeichnet für die Ferienbetreuung verantwortlich und bietet es alternierend zur Stadt Sursee an, wo der Verein Kinderbetreuung Sursee während zirka sieben Ferienwochen Kinder ganzjährig betreut. Als zweijähriges Pilotprojekt gedacht, haben die Gemeinden am oberen Sempachersee nun beschlossen, die regionale Ferienbetreuung für Kinder ab dem Kindergarten bis zur 6. Primarklasse für weitere zwei Jahre laufen zu lassen.

Nachbarschaftliche Hilfe ...
Rückblickend sagt die Betriebsleiterin der Seevogtey, Julia Rossmann, jedoch, dass die Ferienbetreuung nur zögerlich angelaufen sei. In keiner der fünf Ferienwochen pro Jahr sei das Angebot durchgehend in Anspruch genommen worden. «Bei genügend



Die Betriebsleiterin der Seevogtey, Julia Rossmann (links), und die Hildisrieder Sozialvorsteherin und Kantonsrätin Gerda Jung.

FOTO GERI WYSS

Resonanz haben im Schnitt fünf bis acht Kinder ihren Ferienalltag bei uns verbracht. Wir haben uns schon auch gefragt, warum der Bedarf nicht höher ist», räumt Julia Rossmann ein und schiebt sogleich eine Hypothese nach: «Die nachbarschaftlichen Beziehungen spielen hier auf dem Land sicherlich noch besser als beispielsweise in

der Stadt Luzern, wo die Ferienbetreuung viel etablierter ist. Die Eltern organisieren oftmals selber, wer in den Ferien zu ihren Kindern schaut.» Die fünf Gemeinden wollen es aber natürlich noch genauer wissen. Demnächst starten sie bei allen Eltern eine Umfrage, die nach den Sommerferien von den Schulen versendet wird.

... und die Kosten
Die Betreuungskosten für ein Kind belaufen sich in der Seevogtey brutto auf 100 Franken pro Tag. Die Gemeinden, welche dem Verein Seevogtey auch eine Defizitgarantie zugestanden haben, entlasten die Eltern mit einem einkommensabhängigen Beitrag. «Der Preis könnte bei der Nachfrage schon auch eine Rolle gespielt haben», hält Julia Rossmann fest. «Wir wollen die Ferienbetreuung nun nochmals ankurbeln.» Der Tagestarif wird auf 80 Franken gesenkt, was nichts anderes heisst, als dass die Gemeinden etwas tiefer in die Tasche greifen, um die Eltern finanziell zu unterstützen. Und künftig wird bereits ein einziges Kind im Mätteli während der Ferien betreut. Bisher mussten mindestens fünf Kinder angemeldet sein, damit das Angebot durchgeführt wurde.

Warten auf Gegenvorschlag
Auf den ersten Blick mag es erstaunen, dass die Gemeinden an der Ferienbetreuung festhalten wollen, obwohl diese von den Eltern erst zögerlich in Anspruch genommen wird. Doch die Hildisrieder Sozialvorsteherin und Kantonsrätin Gerda Jung bringt eine politische Komponente ins Spiel, die beim Entscheid ebenfalls mitgespielt hat. Nachdem die SP die Initiative «Bezahlbare Kitas für alle» eingereicht hat, arbeitet die Regierung bis Sommer 2024 einen Gegenvorschlag aus.

Es stünden noch weitere Anliegen im Zusammenhang mit familienergänzender Kinderbetreuung im Raum, so dass das Parlament der Regierung länger Zeit eingeräumt habe als das übliche halbe Jahr, um zur Initiative Stellung zu beziehen. «So kann sich die Regierung ein allumfassendes Bild zur Situation rund um die Kitaplätze machen», sagt Gerda Jung. Als einziger Kanton verfügt Luzern noch über kein Gesetz für die vorschulische Kinderbetreuung.

Region will bereit sein
Ein gewichtiges Argument, um an der regionalen Ferienbetreuung festzuhalten ist für Gerda Jung und Julia Rossmann die Vermutung, die Regierung könnte im Zuge des Gegenvorschlags ab 2025 die Gemeinden zur Ferienbetreuung der Kinder verpflichten. «So sind wir hier bereit und können schon von vier Jahren Erfahrung in der Region profitieren», unterstreicht Gerda Jung. Und Julia Rossmann ergänzt: «Wir wollen eine qualitativ hochstehende, professionelle ausserfamiliäre Kinderbetreuung anbieten, so, wie es auch die Stadt Luzern tut.» Es mache keinen Sinn, jetzt die Ferienbetreuung einzustellen, weil sie in zwei Jahren obligatorisch werden könnte. Und die Erfahrungen mit diesem Angebot in Sursee hätten gezeigt, dass es rund fünf Jahre brauche, bis die Ferienbetreuung selbsttragend sei.

GERI WYSS

Anzeige

GRATULIERE FABIAN!

CKW gratuliert Fabian Blum herzlich zu Silber über 100 Meter an der Para-Weltmeisterschaft in Paris.

Wir sind stolz auf dich!

Fotocredits: Swiss Paralympic / Gabriel Monnet

www.ckw.ch

CKW.